

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Dezember 1914

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

7. Die Tarifgemeinschaften im Großherzogtum auf Schluß des Jahres 1913.

Nach der Ioben vom Kaiserlichen Statistischen Amt, Abteilung für Arbeiterstatistik, im 10. Sonderheft zum Reichsarbeitsblatt veröffentlichten Bestandsstatistik der Arbeitstarifverträge in Deutschland wurden auf Schluß des Jahres 1913 für das Reich im ganzen 12 369 (1912: 12 437) in Kraft stehende Tarifverträge ermittelt, denen 10 885 (1912: 10 739) Tarifgemeinschaften entsprachen, die für 143 088 Betriebe und 1 398 597 darin beschäftigte Personen (1912: 1 599 930 bzw. 1 574 285) Geltung hatten.

Unter Zugrundelegung des Hauptgeltungsbereichs der Tarifgemeinschaften kommen von der Gesamtzahl der für das Reich festgestellten Tarifgemeinschaften auf das Großherzogtum Baden am 31. Dezember 1913 insgesamt 398 (1912: 366) Tarifgemeinschaften, denen zusammen 4903 (1912: 4997) Betriebe mit 58 730 (1912: 60 915) tariflich gebundene Personen angehörten. Von den Tarifgemeinschaften waren 299 Firmen-, 56 Orts- und 43 Bezirksarbeitsgemeinschaften.

Der Wert der Tarifvertragsstatistik für das Berichtsjahr wird dadurch beeinträchtigt, daß eine große Zahl der im Jahr 1913 im Baugewerbe abgeschlossenen, zur Zeit der Aufstellung der Statistik aber noch nicht genehmigten und deshalb zu dieser noch nicht angemeldeten Tarifverträge in derselben fehlt, ein Mangel, der bei einer Vergleichung mit den Zahlen des Vorjahrs berücksichtigt werden muß.

8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Dezember 1914.

Das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem badischen Arbeitsmarkt war auch im abgelautenen Monat Dezember durchaus günstig. Von einer Arbeitslosigkeit in größerem Maßstab kann, mit Ausnahme von Pforzheim, nirgends gesprochen werden. Die vielfachen Bedürfnisse der Heeresverwaltung für Ausrüstung, Verpflegung usw. nehmen Gewerbe und Industrie in außerordentlichem Maße in Anspruch; auch machte sich in manchen andern Berufsgruppen ein lebhafter Bedarf nach Arbeitskräften bemerkbar. Weiter trug die milde, im allgemeinen günstige Bitterung, die das Arbeiten im Freien gestattete, zur Belebung des Geschäftsgangs wesentlich bei.

Infolge aller dieser Umstände war die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise fast überall sehr reger und es konnten für einzelne Berufe der männlichen Abteilung nicht immer und überall die gewünschten Arbeitskräfte besorgt werden.

Für die hauptsächlichsten Berufe wird von den einzelnen Anstalten folgendes berichtet:

a) Männliche Abteilung:

Die Landwirtschaft zeigte, entsprechend der Jahreszeit, einen geringeren Bedarf an Arbeitskräften, der überall gedeckt werden konnte. In Freiburg waren Gärtner sehr gesucht. — Im Metallgewerbe konnte wegen der lebhaften Beschäftigung in den Kriegsindustriezweigen dem Verlangen nach tüchtigen Arbeitskräften bei weitem nicht überall entsprochen werden. Besonders mangelte es an Schmieden, Schlossern, Eisendrehern, Elektromontieren usw. In den Durlacher Maschinenfabriken war gegenüber dem Vormonat (November) eine weitere Besserung des Geschäftsgangs zu verzeichnen. Die gesamte Schmiedwaren-Industrie Pforzheims leidet andauernd unter schlechtem Geschäftsgang. Es konnten hier nur 47 männlichen und 82 weiblichen Arbeitssuchenden Stellen vermittelt werden. Die Zahl der Arbeitslosen in Pforzheim und Umgebung beläuft sich auf mehrere Tausend Personen. — Sattler und Polsterer konnten mancherorts (z. B. in Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz) nicht in genügender Zahl beschafft werden. Für Militärzwecke war in diesen Berufen starker Bedarf an Arbeitern, zum Teil auch nach auswärts. — In der Holzindustrie war es etwas ruhiger, immerhin jedoch erheblich besser als im Dezember des Vorjahrs. — Bei den Nahrungs- und Genussmittelgewerben machte sich da und dort zum Teil empfindlicher Mangel an Arbeitskräften, namentlich Bäckern und Mehlgern, fühlbar. Die Zigarrenfabriken in Stadt und Bezirk Bruchsal arbeiten mit Überstunden; die gelernten Arbeiter dieser Branche sind überall voll beschäftigt. Auch für Tabakmagazine wurden Arbeiter gesucht. — Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe waren fast an allen größeren Plätzen Schneider stets begehrt und nicht immer in genügender Menge zu beschaffen. Auch Schuhmacher konnten unschwer untergebracht werden. In Mannheim mangelte es an Arbeitskräften für das Friseurgewerbe. — Für die Berufe des Baugewerbes ist die Lage, wie immer um diese Jahreszeit, weniger günstig; der Bedarf an Maurern, Zimmerleuten, Malern usw. ist vielerorts nur gering. Etwas bessere Arbeitsgelegenheit bot sich für Maler in Karlsruhe und für Maurer hier und in Konstanz. — Bei den graphischen Gewerben hat in Freiburg und Karlsruhe die Zahl der arbeitslosen Buchdrucker weiter abgenommen, und zwar

teils durch Wiederaufnahme der Berufsarbeit, teils durch Annahme anderer Beschäftigung (bei der Stadt- und Postverwaltung u. dgl.). — Im Freiburger Handelsgewerbe ist die Stellenlosigkeit bedeutend zurückgegangen, dank der Unterbringung zahlreicher Handlungsgehilfen bei staatlichen und städtischen Ämtern und Betrieben. An gut ausgebildeten, in Stenographie und Maschinenschreiben erfahrenen Bewerbern ist sogar bereits ein gewisser Mangel bemerkbar. Auch in Karlsruhe war die Nachfrage nach tüchtigen Kaufleuten sehr lebhaft und es konnte hier über die Hälfte der Borgemerkten untergebracht werden. — Ungünstig ist nach den Vermittlungsergebnissen der Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe in Freiburg die Arbeitsgelegenheit für Kellner und Köche, ebenso war in Karlsruhe die Nachfrage nach männlichem Wirtschaftspersonal sehr gering. Dagegen meldet Mannheim etwas günstigere Verhältnisse im Wirtsgewerbe als im Vormonat. — Für ungelernete Berufe (Erdarbeiter, Bau- und andere Tagelöhner) konnten Bruchsal, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim immer noch Arbeitsgelegenheit vermitteln. In Karlsruhe waren auch Hausburschen mit guten Zeugnissen leicht unterzubringen, und tüchtige Fuhrleute waren hier immer gesucht. In Konstanz überstieg die Zahl der stellungsuchenden Hausburschen, Packer usw. den vorhandenen Bedarf.

Bei Notstandsarbeiten (Erdarbeiten) konnten in Baden-Baden zahlreich vorhandene beschäftigungslose Maurer untergebracht werden. Von der Stadtgemeinde Pforzheim wurden weitere 239 arbeitslose Personen mit Notstandsarbeiten beschäftigt; nach auswärts konnten 194 männlichen und 61 weiblichen Arbeitslosen Stellen vermittelt werden.

Die Unterstützungsersuche der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 2136, d. s. 10 mehr als im Vormonat.

b) Weibliche Abteilung:

Die Stellenvermittlungstätigkeit war im allgemeinen ziemlich still, da vor Weihnachten immer nur wenig Wechsel stattfindet. Der Bedarf an weiblichem Personal für Haus und Wirtschaften ist übrigens zurzeit nirgends sehr erheblich. In Mannheim war für Putz- und Waschfrauen etwas mehr Arbeitsgelegenheit. Gewerbliche und Fabrikarbeiterinnen waren in Bruchsal und Mannheim mehr verlangt. Kege Nachfrage besteht immer noch in Karlsruhe nach den Nährarbeiten, die vom Arbeitsamt für Privatfirmen ausgegeben werden. Beschäftigungsgelegenheit bot sich hier auch für Frauen und Mädchen in der von der Stadt eingerichteten Strohflechterei, die für Militärzwecke tätig ist. Auch in Konstanz finden immer noch viele Mädchen und Frauen Verdienst durch Nährarbeiten an Kriegsausstattungsgegenständen.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im Dezember 1914 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	8 539	3 476	12 015
Arbeitsuchenden	12 361	5 152	17 513
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . .	6 241	2 503	8 744

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 144,8 bzw. 148,2 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 50,5 bzw. 48,6 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 73,1 bzw. 72,0 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 65,8 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 75,1 und bei der weiblichen Abteilung 43,5 vom Hundert. Davon waren 66,3 bzw. 30,6 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 43 Handwerker-Zunungen, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, 2 in Baden-Baden, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 10 in Mannheim) im Dezember im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1388 offene Stellen, 1555 Arbeitsuchende und 769 besetzte Stellen.

Bei 6 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Dezember 2136 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 121 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 112 besetzt werden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im Dezember ds. Js. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 7 Dienststellen insgesamt 191 Arbeitsuchende vormerken.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Dezember 1914.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeit-suchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Novbr. 1914)	im gleichen Monat des Vorjahres (Dezember 1913)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	165	14	320	28	193,9	146	88,5	45,6	193,4	357,2
Bruchsal . . .	338	33	301	1	89,1	160	47,3	53,2	159,2	749,4
Durlach . . .	92	5	55	1	59,8	12	13,0	21,8	125,0	325,0
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 640	325	1 997	174	121,8	1 097	66,9	54,9	132,1	201,1
Heidelberg . . .	441	41	636	71	144,2	304	68,9	47,8	196,9	373,2
Karlsruhe . . .	1 086	61	1 577	99	145,2	964	88,8	61,1	154,4	257,4
Konstanz . . .	354	22	559	52	157,9	201	56,8	36,0	216,3	654,8
Lahr . . .	130	—	94	—	72,3	90	69,2	95,7	—	310,6
Lörrach . . .	131	3	357	—	272,5	117	89,3	32,8	234,6	956,1
Mannheim . . .	2 751	329	3 565	586	129,6	2 105	76,5	59,0	143,1	245,6
Müllheim . . .	49	11	295	83	602,0	27	55,1	9,2	237,6	1 715,4
Offenburg . . .	109	—	304	—	278,9	66	60,6	21,7	314,8	1 186,3
Pforzheim . . .	970	108	1 767	145	182,2	803	82,8	45,4	123,4	222,0
Rastatt . . .	186	14	160	—	86,0	100	53,8	62,5	104,8	181,9
Schopfheim . . .	15	1	196	2	1 306,7	9	60,0	4,6	1 008,3	2 330,8
Willingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weinheim . . .	82	—	178	—	217,1	40	48,8	22,5	372,4	1 634,6
Summe I	8 539	967	12 361	1 242	144,8	6 241	73,1	50,5	156,1	324,2
Dagegen										
im Novbr. 1914	8 897	940	13 886	1 589	156,1	6 554	73,7	47,2		
Abnahme (—)	— 358	—	— 1 525	—	—	— 313	—	—		
im Dezbr. 1913	5 323	643	17 255	2 436	324,2	3 956	74,3	22,9		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	+ 3 216	—	— 4 894	—	—	+ 2 285	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	116	10	112	25	96,6	96	82,8	85,7	128,7	95,3
Bruchsal . . .	99	25	73	13	73,7	52	52,5	71,2	96,2	72,8
Durlach . . .	3	1	6	—	200,0	—	—	—	157,1	33,3
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	579	127	950	234	164,1	371	64,1	39,1	213,8	107,3
Heidelberg . . .	130	11	242	28	186,2	74	56,9	30,6	256,5	113,6
Karlsruhe . . .	771	12	755	7	97,9	604	78,3	80,0	97,3	90,3
Konstanz . . .	114	13	141	15	123,7	77	67,5	54,6	139,6	145,3
Lahr . . .	15	—	39	—	260,0	7	46,7	17,9	—	94,1
Lörrach . . .	26	—	69	23	265,4	24	92,3	34,8	400,0	88,6
Mannheim . . .	1 174	22	1 137	35	96,8	862	73,4	75,8	111,8	98,1
Müllheim . . .	32	5	80	36	250,0	18	56,3	22,5	600,0	97,3
Offenburg . . .	40	—	75	—	187,5	25	62,5	33,3	163,2	212,5
Pforzheim . . .	250	16	1 310	14	524,0	203	81,2	15,5	132,0	116,2
Rastatt . . .	83	14	90	11	108,4	70	84,1	77,8	140,7	98,7
Schopfheim . . .	6	2	12	—	200,0	3	50,0	25,0	164,3	72,2
Willingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0	42,9
Weinheim . . .	38	1	61	—	160,5	17	44,7	27,9	175,0	134,8
Summe II	3 476	259	5 152	441	148,2	2 503	72,0	48,6	138,8	102,3
Dagegen										
im Novbr. 1914	3 622	288	5 029	576	138,8	2 622	72,4	52,1		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	— 146	—	+ 123	—	—	— 119	—	—		
im Dezbr. 1913	4 518	507	4 624	620	102,3	3 059	67,7	66,2		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	— 1 042	—	+ 528	—	—	— 556	—	—		